

Den Opfern ihre Namen wiedergegeben

Nortorfer weihten Mahnmal von Manfred Sihle-Wissel an der Kirche ein

So lange ein Name nicht vergessen ist,

ist der Mensch

nicht vergessen.

Günter Neugebauer,

Verein gegen das Vergessen

VON MALTE KÜHL



Bürgermeister Horst Krebs begrüßt die Anwesenden der Gedenkfeier zum Volkstrauertag. ©

Nortorf. In einer zentralen Gedenkveranstaltung weihten die Kirchengemeinde Nortorf, das Bürgerforum und die Stadt Nortorf am Sonntag ein Mahnmal zu Ehren der Opfer des Nationalsozialismus ein. Der Bildhauer Manfred Sihle-Wissel aus Brammer hatte die Stehle mit dem Namen „Stürzende Säule“ gestaltet.

„Mit der Aufstellung eines Mahnmals gedenken wir heute einem Teil der Opfer des Nationalsozialismus“, sagte Günter Neugebauer vom Verein gegen das Vergessen in seiner Gedenkrede. Für viele Menschen sei die NS-Zeit nicht nur zeitlich, sondern auch räumlich weit entfernt. Aber Verbrechen seien überall und auch in Nortorf passiert, sagte Neugebauer.

Der Gedenkstein erinnere stellvertretend an 13 Frauen und Männer, erläuterte der Sprecher des Vereins gegen Vergessen. Die Euthanasie sei im Gegensatz zu den Konzentrationslagern ein Geheimnis gewesen, das selbst die NS-Zeit überlebte. Die Aufarbeitung sei daher besonders wichtig. Daher gelte ein besonderer Dank dem Bürgerforum Nortorf, das sich dieses Themas annahm, sagt Günter Neugebauer. Die Inschriften auf der Stehle geben den Opfern einen Namen und auch ein Gesicht, denn „so lange ein Name nicht vergessen ist, ist der Mensch nicht vergessen“.

Das Mahnmal werde für viele Diskussionen sorgen, so Neugebauer weiter, aber das sei gut so. Weiterhin forderte Neugebauer auf, nicht wegzuhören, wenn Rechtsextreme oder sogenannte alternative Parteien fremdenfeindliche Parolen skandierten.

Vor fünf Jahren habe das Bürgerforum angefangen, den Schicksalen von Menschen aus Nortorf und dem Umland nach zu gehen, die von den Nationalsozialisten verfolgt und umgebracht worden seien, sagte Pastorin Anna Trede. Eine Frage, die bei der Gestaltung der Säule aufgekommen sei, sei gewesen, ob die Namen der Opfer auf der Stele stehen sollen oder ob die Stele stellvertretend für alle Opfer stehen solle. In mehreren Treffen hätten sich die Kirchengemeinde, das Bürgerforum und die Stadt Nortorf dafür entschieden, dass die Namen genannt werden sollen.

Die Säule soll einen Menschen darstellen, dem Gewalt angetan wurde, der allerdings im Sturz seine Würde bewahren kann, erläuterte Meinhard Jaster vom Bürgerforum. Der Platz an der Nordseite der Kirche sei bewusst von Manfred Sihle-Wissel ausgewählt worden, da er direkt am Weg liege und so viele Menschen mit dem Denkmal in Kontakt kommen könnten.

Die Inschrift an der Seite der Stele lautet: „Gedenket derer, die unter uns lebten und nur weil sie anders waren erniedrigt und ermordet wurden 1933 – 1945“. Weiterhin sind die Namen der von den Nationalsozialisten Ermordeten verewigt: August Engelland, Brammer, Johann Hamann, Nortorf, Detlef Hartwig, Nortorf, Johanna Hippe, Nortorf, Karl Lafferenz, Nortorf, Magdalena Langfeldt, Kleinvollstedt, Marie Möller, Nortorf, Werner Opitz, Nortorf, Gustav Rathgen, Dätgen, Claus Rohwedder, Gnutz, Otto Röschmann, Oldenhütten, Helene Tanck, Nortorf, Dorothea Weggen, Nortorf. Auf die Liste folgt der Spruch: „Gott erbarme dich.“

Im Anschluss an die offiziellen Reden dankte Kurt Lafferenz, Nachfahre eines der Opfer, dem Bürgerforum für sein Engagement.

Künstler wählte den Platz

an der Kirche bewusst aus



